



Suchergebnisse: Schaffner

22. August 1914 – Stets überfüllte Straßenbahnwagons

München * Der „Münchner Stadtanzeiger“ berichtet Folgendes: „Der verkürzte Straßenbahnbetrieb macht sich stark fühlbar. Auch tagsüber sind infolge der größeren Wagenabstände die Wagen stets überfüllt. Das Einstellen von Frauen als Schaffner wurde seitens des Magistrats abgelehnt, weil man ein Überangebot an arbeitslosen Männern hat.“ Das ist freilich noch zu einer Zeit, als die deutsche Bevölkerung ernsthaft daran glaubt, dass der Krieg bis Weihnachten 1914 beendet ist.

September 1915 – Frauen als Trambahn-Schaffnerinnen eingestellt

München * Erstmals werden Frauen als Trambahn-Schaffnerinnen eingestellt. Die jungen, in fescche Uniformen gekleideten Damen heitern das Straßenbild während der Kriegszeiten noch eher auf.

März 1919 – 770 Straßenbahn-Schaffnerinnen

München * Die Zahl der Straßenbahn-Schaffnerinnen erhöht sich bis März 1919 auf 770. Doch das war's dann auch.

1. April 1919 – Die Straßenbahn-Schaffnerinnen werden wieder ausgestellt

München * Die Straßenbahn-Schaffnerinnen werden wieder ausgestellt, da die vom Heeresdienst entlassenen Fahrbeamten zurückgekehrt sind.

2. Mai 1919 – Eine Denunziationswelle setzt ein

München * Eine Denunziationswelle setzt ein. Das für politische Straftaten zuständige Stand- und Volksgericht am Mariahilfplatz hat Hochkonjunktur. Da wird so manche offene Rechnung beglichen. Beispiel: Der Straßenbahnschaffner Alois Bosch gerät mit seinem Nachbarn in Streit. Daraufhin geht dieser zur Polizei und behauptet, Bosch hätte am 2. Mai auf heranrückende



Truppen geschossen. Obwohl er seine Aussage später widerruft, wird der Straßenbahner wegen Mitgliedschaft in der Roten Armee zu zwei Wochen Haft verurteilt. Wegen dieser Vorstrafe wird Bosch von seinem Arbeitgeber, der Stadt München, entlassen.

29. November 1923 – Das Straßenbahn-Ticket kostet 200 Milliarden Mark

München * Der Fahrpreis für die Trambahn liegt bei 200 Milliarden Mark. Da die Taschen der Schaffner die Papiergeldstöße nicht mehr fassen können, stellt man auf die Plattformen Körbe, in denen die im Tagesverlauf schon wieder abgewerteten Papiergeldpacken untergebracht werden.

1. Oktober 1939 – Schaffnerinnen für die fehlenden Männer

München * Die Münchner Verkehrsbetriebe setzen - wie bereits im Ersten Weltkrieg - Schaffnerinnen für die fehlenden Männer ein.

12. Februar 1962 – Die ersten schaffnerlosen Triebwagen

München * Die ersten schaffnerlosen Triebwagen verkehren. Allerdings zunächst „nur für Inhaber von Sichtkarten oder gültigen, entwerteten Umsteigefahrscheinen“.

2. Januar 1967 – Straßenbahn-Triebwagen ohne Schaffner

München * Alle Triebwagen der Straßenbahn sind auf „schaffnerlosen Betrieb mit Selbstentwertung“ umgestellt.

17. Mai 1970 – Schaffnerlos ist des Schaffners Los

München * Die Linie 9 verkehrt völlig schaffnerlos.

25. Oktober 1970 – Der Automat verdrängt den Schaffner

München * Auch die Linien 19 und 29 sind jetzt schaffnerlos.



30. Mai 1975 – Die letzte Straßenbahnfahrt mit einem Schaffner

München * Zum letzten Mal fährt eine Trambahn mit einem Schaffner im Wagen. Die letzte Schaffnerfahrt hat einen volksfestartigen Charakter. Die Fahrgäste stürmen die blumengeschmückte Tram der Linie 29, die um 18.18 Uhr vom Lorettoplatz aufbricht. Sonderfahrtscheine werden ausgegeben. Der letzte Schaffner war der 56-jährige Martin Gerum.
